

# Neuland für die Gebärdensprache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **102 (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Neuland für die Gebärdensprache



Die Gebärdensprachdolmetscherin Gaby Hauswirth, der Pianist Eckehard Schubert und die Sopranistin Edeltraud Gerer bei der Hauptprobe in der Paulus Kirche in Zürich.

**An der Hauptprobe vom Mittwoch, 16. April 2008, für das sonos-Benefizkonzert „Auf den Wellen des Gesangs“ können nach intensiven Vorbereitungsarbeiten die Klaviermusik und der Gesang mit der Gebärdensprache aufeinander abgestimmt werden.**

Die Gebärdensprachdolmetscherin, Gaby Hauswirth, hört zum ersten Mal die Akustik der 10 einstudierten Arien in der Pauluskirche. Der Gesang, die Musik und die Emotionen werden ausdrucksstark in die Gebärdensprache übertragen.

Gaby Hauswirth: „Ich bin mit den Proben sehr zufrieden. Meine Übersetzung in die Gebärdensprache ist eine Kombination zwi-

schen dem Gehörten und der Musik sowie den Originalliedertexten. Da es sich bei den Arien nur um einen Ausschnitt aus dem gesamten Werk handelt, mussten meine Partnerin, Lilly Kahler, und ich uns mit dem Gesamtwerk auseinandersetzen. So konnten wir uns pro Arie ein Bild machen, welches wir als Gesamteindruck hinüber transportieren müssen. Zudem benötigen wir einen genau formulierten Text, der in die Gebärdensprache übersetzt werden soll.“

Gaby Hauswirth: „Jetzt nach der Hauptprobe kann ich erleichtert sagen, dass ich sehr froh bin das Experiment „Benefizkonzert“, zusammen mit Lilly Kahler und Marzia Brunner von der Arbeitsgruppe

MUX, eingegangen zu sein. Sicher, am Anfang war es sehr schwierig. Aber dank der gegenseitigen grossen Unterstützung und Hilfe von Lilly und Marzia haben wir viel erreicht. Der Aufwand war enorm. Wir haben mindestens 20 Stunden zusammen in der Gruppe geübt. Zusätzlich mussten wir uns individuell in die einzelnen Opern einlesen und uns damit vertieft befassen.“

Marzia Brunner: „Nach der Hauptprobe muss ich sagen, dass ich sehr berührt bin. Ich bin ganz sicher, das Konzert wird eine Veranstaltung, die in dieser Form zukünftig weiter ausgebaut werden kann und zudem einem echten Bedürfnis der Gehörlosen entspricht.“

Marzia Brunner: „Die Übersetzung der Liedertexte in die Gebärdensprache war tatsächlich nicht ganz einfach. Die Herausforderung bestand darin, dass es sich um eine alte Sprache handelt, welche in die heute gebärdete Gebärdensprache adäquat übersetzt werden musste.“

Gaby Hauswirth: „Ich muss gestehen, dass es tatsächlich Stücke gibt, die mich sehr berühren und bewegen. Es ist effektiv keine leichte Kost. Vor 200 Jahren waren solche Konzerte für die Menschen ein Anlass wie ein Kinobesuch heutzutage. Bemerkenswert ist aber, dass auch 200 Jahre später, die Inhalte der Lieder immer noch aktuell sind.“

Gaby Hauswirth und Marzia Brunner sind davon überzeugt, dass mit dem Benefizkonzert der Grundstein für die Erschließung eines neuen gehörlosengerechten kulturellen Bereiches gelegt wird.

Erkki Korhonen, der lange für das internationale Opernstudio Zürich tätig war und die finnische Nationaloper leitete, war massgeblich bei der Auswahl der Stücke für das Benefizkonzert mitbeteiligt. Erkki Korhonen schwärmt: „Jedes Konzert sollte so sein! Die Musik wird dank den Gebärdensprachdolmetscherinnen und den projizierten Liedtexten für alle Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher verständlich.“

Gaby Hauswirth vermittelt Emotionen und Leidenschaft mit der Gebärdensprache.

